

PRAXISBEISPIEL: STADT FREIBURG IM BREISGAU

Kraftwerk Wiehre – Strom und Wärme vor Ort

Einwohnerzahl, Lage

Ca. 233.000 Einwohnerinnen und Einwohner, Baden-Württemberg

„Kurz gefasst“

Kraft-Wärme-Kopplung ist unter anderem für denkmalgeschützte und schwierig zu sanierende Gebäude interessant, wie sie im Freiburger Stadtteil Wiehre vorherrschen. Die Stadt Freiburg im Breisgau hilft daher den Eigentümerinnen und Eigentümern, von dieser Technologie zu profitieren.

Projekthintergrund

Damit die Stadt Freiburg im Breisgau ihre Klimaschutzziele erreicht, sollen mehr Blockheizkraftwerke (BHKW) bei der energetischen Sanierung im innerstädtischen Gebäudebestand gebaut werden. Dabei stößt sie auf typische Hemmnisse: Informationsmangel sowie die Angst vor Lärmemissionen und hohen Investitionskosten lassen Eigentümerinnen und Eigentümer zurückschrecken. Hier setzte das Pilotprojekt schwerpunktmäßig im von Gründerzeithäusern gekennzeichneten Stadtteil Wiehre an.

Umsetzung

Gebäudeeigentümer zur Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen zu motivieren und somit den CO₂-Ausstoß durch die Förderung von BHKW zu reduzieren war das Ziel des Projekts „Kraftwerk Wiehre“ – das sollte durch Informationsangebote und ein Förderprogramm erreicht werden. Vor der Förderung erhielten interessierte Eigentümerinnen und Eigentümer eine Erstberatung in Form von Vor-Ort-Checks. So war ein niedrighschwelliger und risikoarmer Einstieg in das Förderprogramm möglich. Im Anschluss daran konnte zusätzlich die Erstellung von Energiekonzepten für 18 Anlagen gefördert werden, die detaillierte ökonomische und ökologische Untersuchungen zu den jeweils möglichen BHKW-Lösungen lieferten. Für die Umsetzung der Modellprojekt stellte die Stadt Zuschüsse u.a. zu Planungskosten und zur rechtlichen Beratung zur Verfügung.

Lage der Wiehre im Stadtgebiet



Typische Häuserzeile im Stadtteil Wiehre



Ein umfangreiches Informations-, Beratungs- und Fortbildungsangebote begleiteten die Förderinstrumente. Eine Auftaktveranstaltung vor Beginn der Förderphase stellte einen ersten Kontakt zwischen 130 Bürgerinnen und Bürgern und dem Projektteam her. Für Interessierte wurde eine Kontaktstelle eingerichtet, die Fragen per Hotline und per E-Mail beantwortete. Weiterhin sprachen fünf zielgruppenspezifische Seminare die Vermieter, Hausverwalter und Vertreter von Eigentümergemeinschaften gezielt an. Potenzielle Fördernehmerinnen und Fördernehmer konnten sich außerdem durch acht ein- bis zweiseitige Projektportraits zu bestehenden Anlagen ein besseres Bild von der BHKW-Technik verschaffen oder an einer von 16 BHKW-Führungen teilnehmen.

Im Vorfeld und während der Durchführung machte intensive Öffentlichkeitsarbeit das Projekt auch über die Grenzen des Stadtteils hinaus bekannt. Neben diversen Presseartikeln, Projektflyern, einer Informationsbroschüre, einer Projektwebseite sowie einem E-Mail-Newsletter mit über 500 Abonnentinnen und Abonnenten, zeigte das Projekt Präsenz bei über 30 Veranstaltungen. So sprachen die Projektpartner Bürgerinnen und Bürger auf Märkten und Stadtteilstesten direkt an oder organisierten eine BHKW-Sonderschau auf der Gebäude-Energietechnik-Messe „GETEC“. Mit anderen nichtkommerziellen Ausstellern boten sie eine Messeführung und eine herstellerunabhängige Beratung zum Thema BHKW an. Eine Fortsetzung der BHKW-Kampagne wird anvisiert.

Projektzeitraum

September 2012 bis Ende 2014

Effekte

62 Vor-Ort-Checks und 18 Förderungen für Energiekonzepte wurden in Anspruch genommen. Für acht Modellprojekte wurde eine Förderung beantragt, davon sind vier heute in Betrieb. Darüber hinaus wurde eine Reihe weiterer Anlagen realisiert. Weiterhin konnte die Stadt eine Übersicht über Potenziale der BHKW-Technologie erlangen. In einer interkommunalen Zusammenarbeit diente das Konzept für ein Projekt in Emmendingen als Vorbild. Verschiedene Kommunen haben eigene Projekte an das Freiburger Beispiel angelehnt.

Projektpartner und -beteiligte

Energieagentur Regio Freiburg GmbH, ECOtrnova e.V., fesa e.V., Institut für Fortbildung und Projektmanagement ifpro, Energy Consulting Meyer, solares bauen GmbH, Ingo Falk Energieeffizienz, ideeller Partner: Klimabündnis Freiburg

Finanzierung

Die Projektkosten von 270.000 Euro wurden durch städtische Haushaltsmittel gedeckt. Es wurden keine Fördermittel in Anspruch genommen.

Ansprechpartner/-in

Rouven Kraft
Umweltschutzamt, Abt. IV, Energiefachstelle
Talstr. 4, 79102 Freiburg im Breisgau
Telefon: (0761) 2016144
E-Mail: rouven.kraft@stadt.freiburg.de

© Deutsches Institut für Urbanistik

Die Veröffentlichung der Praxisbeispiele erfolgt im Rahmen des Projekts KlimaPraxis. Das Projekt wird aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert und dient der Information, Motivation und Vernetzung von Kommunen zum Thema Klimaschutz.

Stand: Dezember 2016 Fotos: Stadt Freiburg i. Br., Zimmerei Dischler Freiburg i. Br.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE